

Beweise

der Chetlnahme

beim Gtingange meines geliebten

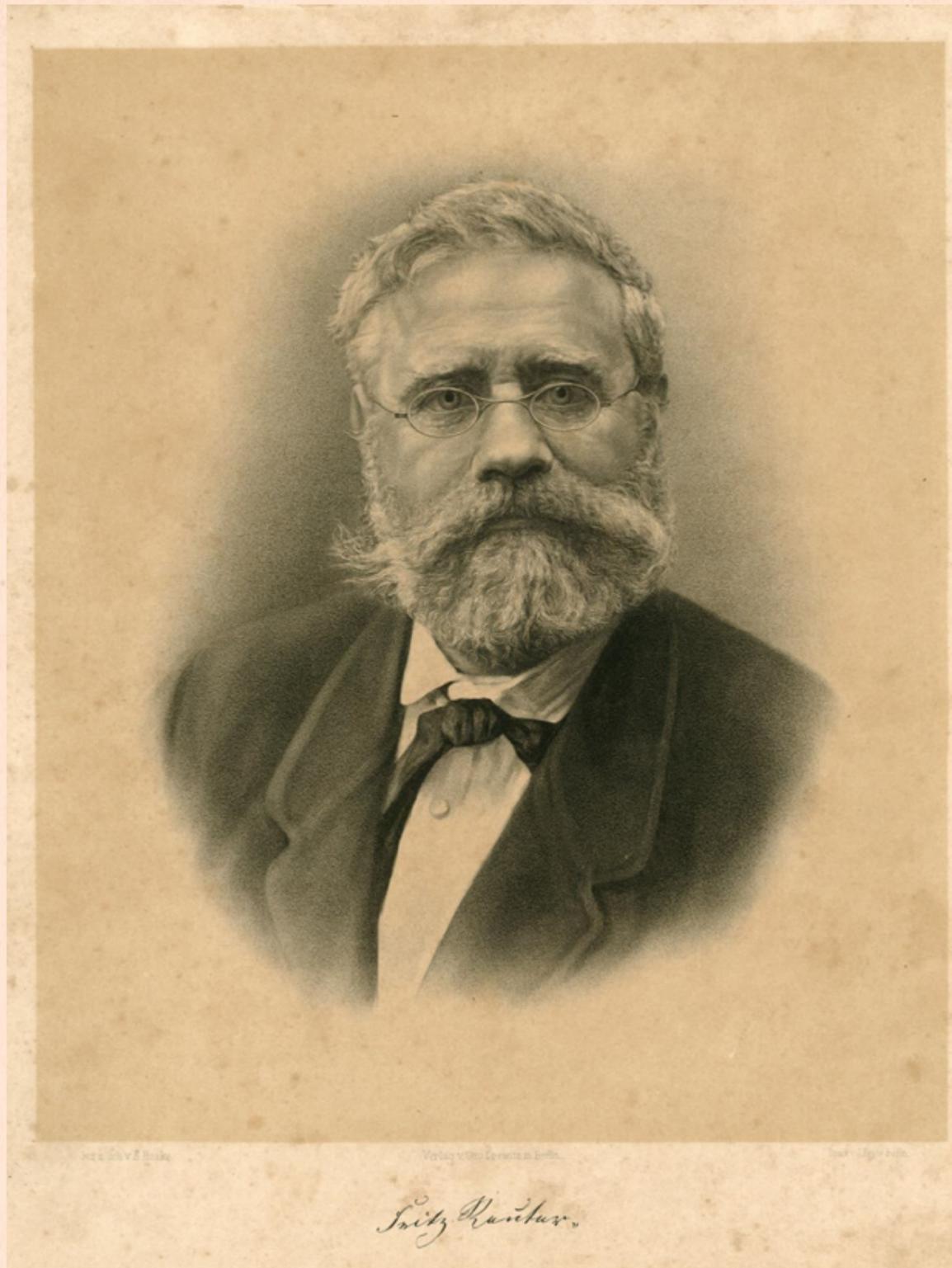
Fritz

Louise.

Ausgewählte Kondolenzschreiben

Aus Anlass des 150. Todestages
von Fritz Reuter

zusammengestellt und transkribiert
von Hartfried Räder,
Eisenach.



„...wenn Teilnahme-Beweise Trost geben können,
ist mir derselbe in reichstem Maße zu Teil geworden –
sie zählen nach Hunderten aus mehreren Herren Länder ...“

Luise Reuter

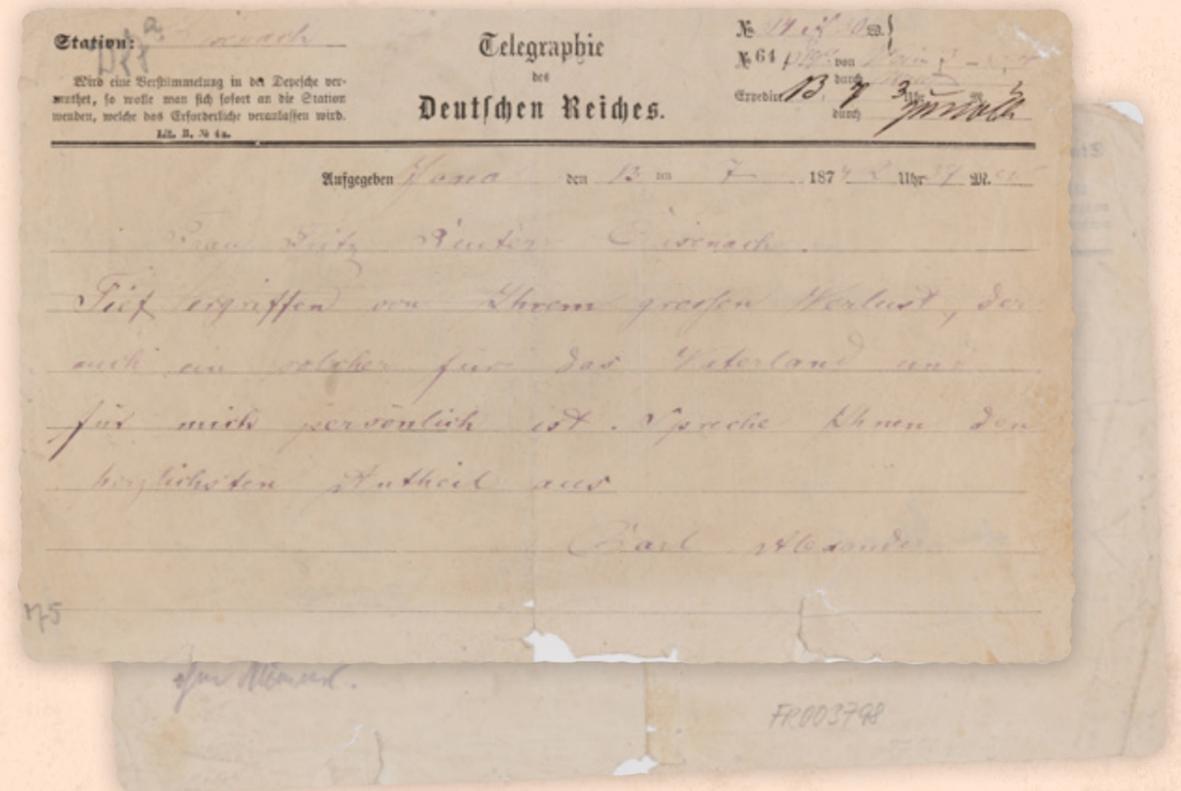
geboren am 9. Oktober 1817 in Grevesmühlen,
verstorben am 9. Juni 1894 in Eisenach.

TELEGRAPHIE
des
Deutschen Reiches

Jena, 13ten 7. 1874

2 Uhr 37 Min

Frau Fritz Reuter Eisenach
Tief ergriffen von Ihrem großen Verlust, der
auch ein solcher für das Vaterland und
für mich persönlich ist. Spreche Ihnen den
herzlichsten Antheil aus.
Carl Alexander



Carl Alexander August Johann
(24.6.1818 Weimar – 5.1.1901 Weimar)
Großherzog von Sachsen-Weimar-Eisenach

Als ich heute Morgen aus der Klasse kam,
wurde ich von meiner Tante Emma mit
der, besonders für mich, so trauerigen Nach-
richt empfangen, daß Fritz Reuter sein
Leben geendigt hätte. Sogleich bat ich mei-
ne Mama, mir für ihn ein Kränzchen zu
winden, was sie mit Freude that. Das
Vorlesen der schönen und erheiternden
Sachen hat mir solche Freude bereitet, daß
ich mich dem Verstorbenen gern dank-
bar erzeigen möchte. Ich (möchte) hoffe,
daß dieser Kranz auch ein Plätzchen am
Sarge meines Freundes finden wird.

Louis Schirmeyer
Tertianer

1849

N 119

213

Als ich heute Morgen aus der Klasse kam,
wurde ich von meiner Tante Emma mit
der, besonders für mich, so trauerigen Nach-
richt empfangen, daß Fritz Reuter sein
Leben geendigt hätte. Sogleich bat ich mei-
ne Mama, mir für ihn ein Kränzchen zu
winden, was sie mit Freude that. Das
Vorlesen der schönen und erheiternden
Sachen hat mir solche Freude bereitet, daß
ich mich dem Verstorbenen gern dank-
bar erzeigen möchte. Ich (möchte) hoffe,
daß dieser Kranz auch ein Plätzchen am
Sarge meines Freundes finden wird.

Louis Schirmeyer
Tertianer

213

Altena den 14ten Juli 1849.

PENSIONNAT DE DEMOISELLES

à l'ancien Château
DU
PRINCE MAX

à Ribeauville
HAUT-RHIN

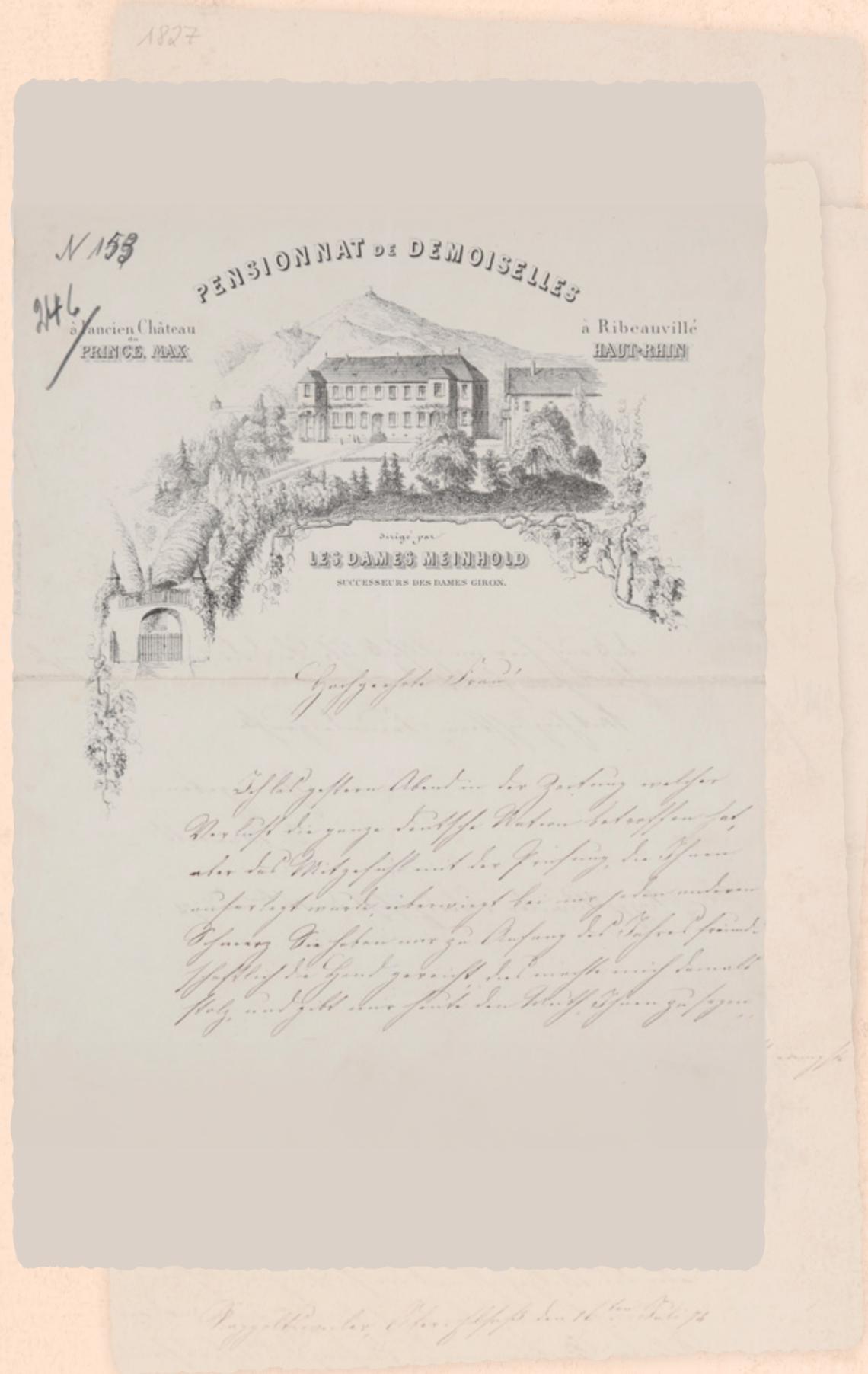
Dirigé par
LES DAMES MEINHOLD
SUCESSEURS DES DAMES GIRON.

Hochgeehrte Frau !

Ich las gestern Abend in der Zeitung welcher
Verlust die ganze deutsche Nation betroffen hat,
aber das Mitgefühl mit der Prüfung, die Ihnen
auferlegt wurde, überwiegt bei mir jeden anderen
Schmerz. Sie haben mir zu Anfang des Jahres freund-
schaftlich die Hand gereicht, dies machte mich damals
stolz und gibt mir heute den Muth, Ihnen zu sagen
daß auch hier im Elsaß Ihr Leid die wärmste, innigste
Theilnahme findet.

Mit herzlichstem Freundesgruße
Ihre ergebene
E. Meinhold

Rappoltsweiler, Ober-Elsaß den 16 ten Juli 74



LESEVEREIN
DER DEUTSCHEN STUDENTEN WIEN'S
I. Fleischmarkt 16.

Ew. Hochwolgebornen!

Genehmigen Sie den ergebenst Gefertigten namens des Lesevereins der deutschen Studenten Wiens, dem Schmerze u. der tiefen Trauer Ausdruck zu geben, die uns Alle erfaßte, als uns die Kunde ereilte von dem Heimgange Ihres so hochverehrten Gatten, des unübertroffenen Dichters, Fritz Reuter's, den zu verehren u. hochzuachten wir so vielen Grund haben. Er ist geschieden aus unserer Mitte, doch fortleben wird sein Andenken, gehegt u. gepflegt wird es allüberall werden, wo Herzen schlagen für deutschen Sang u. deutsche Freiheit, verehrt u. geliebt wird er werden von den deutschen Studenten jederzeit.

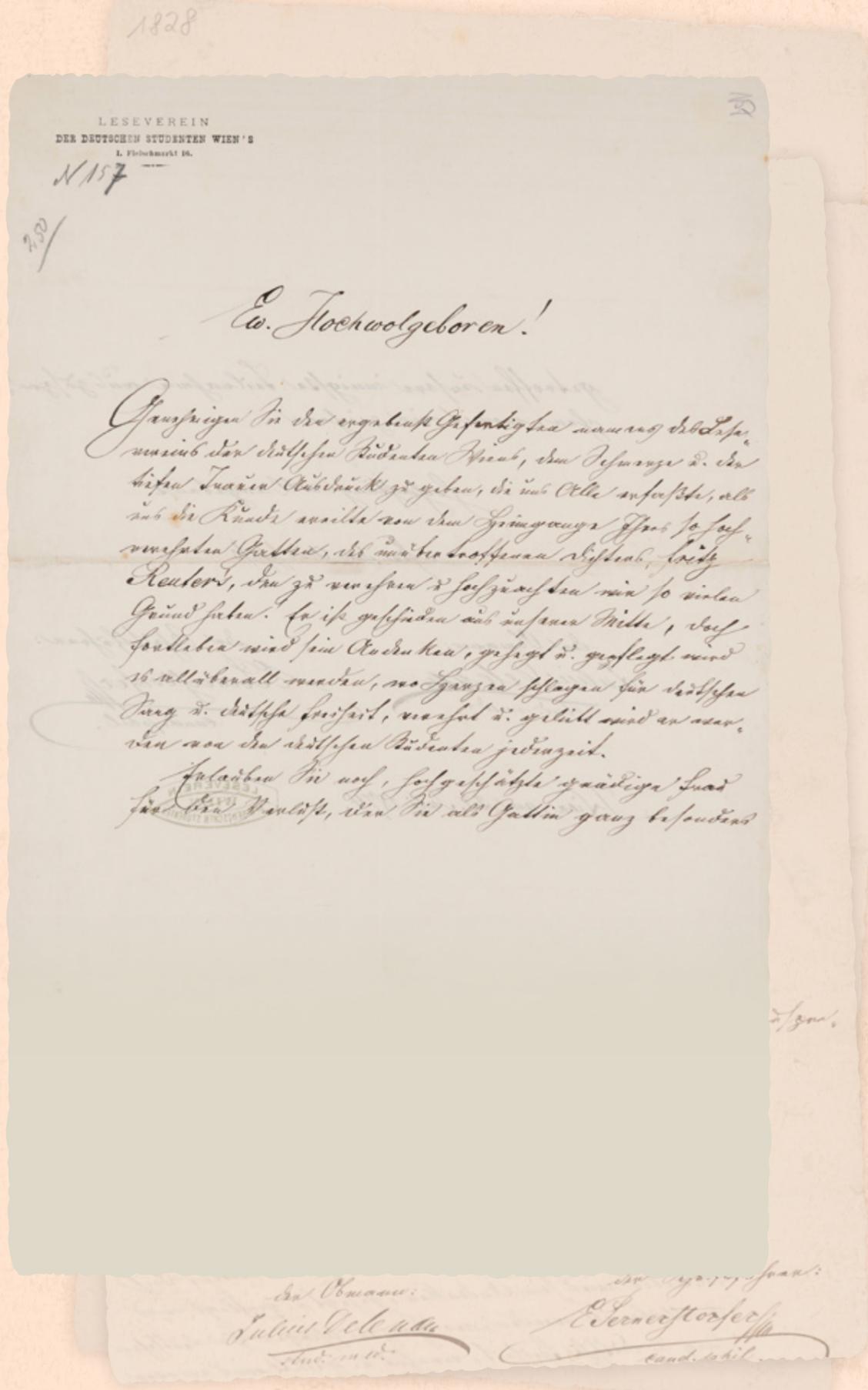
Erlauben Sie noch, hochgeschätzte gnädige Frau für den Verlust, der Sie als Gattin ganz besonders getroffen unsere innigste Teilnahme auszusprechen, womit wir zeichnen

Hochachtungsvoll ergebenst
für den Ausschuß

der Obmann:
Julius Delenau
stud. med.

der Schriftführer:
E. Pernerstorfer
cand. phil.

Wien, am 23. Juli 1874



1874

LESEVEREIN
DER DEUTSCHEN STUDENTEN WIEN'S
I. Fleischmarkt 16.

N 157

Ew. Hochwolgebornen!

Ganzriegen Sie dem ergebenst Gefertigten namens des Lesevereins der deutschen Studenten Wiens, dem Schmerze u. der tiefen Trauer Ausdruck zu geben, die uns Alle erfaßte, als uns die Kunde ereilte von dem Heimgange Ihres so hochverehrten Gatten, des unübertroffenen Dichters, Fritz Reuter's, den zu verehren u. hochzuachten wir so vielen Grund haben. Er ist geschieden aus unserer Mitte, doch fortleben wird sein Andenken, gehegt u. gepflegt wird es allüberall werden, wo Herzen schlagen für deutschen Sang u. deutsche Freiheit, verehrt u. geliebt wird er werden von den deutschen Studenten jederzeit.

Erlauben Sie noch, hochgeschätzte gnädige Frau für den Verlust, der Sie als Gattin ganz besonders getroffen unsere innigste Teilnahme auszusprechen, womit wir zeichnen

der Obmann:
Julius Delenau
stud. med.

der Schriftführer:
E. Pernerstorfer
cand. phil.

Station: Eisenach

Telegraphie
des
Deutschen Reiches

Expedirt 14. 7 6 Uhr

Aufgegeben Wien den 14 ten 7 1874 4 Uhr 55 M.

Stadtvertretung Eisenach

Mitglieder der aufgelösten Burschen-
schaft Germania entbieten tiefstes
Beileid über Hinscheiden des großen
Dichters und Patrioten Fritz Reuter.

Becker

Station: *Eisenach* N^o 84 Telegraphie N^o *1111* (ab) 514
N^o *1111* durch *Admett*
Expedirt 14 7 6 Uhr 55 M. *Reuter*
Deutschen Reiches.
Aufgegeben *Wien* den 14 ten 7 1874 4 Uhr 55 M.
Stadtvertretung Eisenach.
Mitglieder der aufgelösten Burschen-
schaft Germania entbieten tiefstes
Beileid über Hinscheiden des großen
Dichters und Patrioten Fritz Reuter.
Becker

Fritz Reuter war als Student in Jena Mitglied der Burschenschaft „Germania“.
Für diese Mitgliedschaft wurde er zum Tode verurteilt.

1829

N 168

Sojgeschätzte verehrte Frau!

Im schmerzlichen Kunde von dem Ableben
Ihren Herrn Gemahls ist auch zu uns her-
über gedrungen. Der Tod dieses edlen
Mannes, der Liebling aller auch noch so fernem
Deutschen hat uns aufs Tiefste ergriffen, und
wir empfinden es lebhaft, wie schmerzlich
ein solcher Verlust für Sie sein muß.

Der „Fritz-Reuter-Verein zu New York.“
fühlt sich gedrungen, Sie seines aufrichtigen
Beileids zu versichern. Das Bewußtsein, daß
der Verstorbene sich in den Herzen der jetzigen
Generation ein bleibendes Denkmal der
Liebe und Verehrung gegründet sowie
für die Nachwelt Unsterblichkeit erworben,
möge Sie, verehrteste Frau, mit beruhigendem
Troste erfüllen. Wir wandeln alle diesen Weg,
der Eine früher, der Andre später, und Heil dem,
der mit dem Bewußtsein, nicht umsonst gelebt
zu haben, scheiden kann.

Seien Sie nochmals unseres herzlichsten
Beileids versichert, sowie der Verehrung und
Hochachtung des

„Fritz=Reuter. Verein`s“

im Auftrage: E. Alb. Mattheis. Sectr.

New York. 24. July 1874. 188 Forsyth Str

169

in Auftrage: E. Alb. Mattheis. Sectr.
New York. 24. July 1874. 188 Forsyth Str

Geehrteste Frau Cousine,

Eben erhalte ich Ihre Trauerbotschaft von Fritzens Tod, u. ein gleichzeitig aus Stavenhagen kommender Brief meldet, er werde jetzt zu Grabe getragen. Lassen Sie mich davon schweigen, wie mir das Herz bewegt ist, wenn ich, im Geist dem Trauerzuge folgend, deß gedenke, was mir der gute Junge war; gestatten Sie mir aber Ihnen meinen Dank dafür zu sagen, was Sie ihm ge-
wesen. Die alle, welche nicht bloß Fritzens Werke kennen, sondern auch einen Blick in sein Haus gethan, werden es Ihnen nie vergessen, daß er ohne Sie wohl nimmer der Dichter geworden wäre, der er geworden ist. Auch ich rechne mich zu diesen Alten; ich bitte Sie aber noch besonders den Dank dafür anzunehmen, daß Sie ihm haben tragen helfen die bösen Tage u. seines Lebens höchste Freude gewesen sind in den Tagen seines Glücks u. seines Ruhms. Der Herr vergelte Ihnen reichlich, was Sie dadurch an dem Verstorbenen gethan. Ihm u. seiner Gnade befehlt Sie

Ihr
ergebenster Vetter
A. Reuter

Tessin
d. 15 ten Juli 1874

August Reuter, Vetter von Fritz Reuter,
besuchten gemeinsam die Gelehrtenschule in Friedland

1815

1815

Geehrteste Frau Cousine,

Genau erhalte ich Ihre Trauerbotschaft von Fritzens Tod, u. ein gleichzeitig aus Stavenhagen kommender Brief meldet, er werde jetzt zu Grabe getragen. Lassen Sie mich davon schweigen, wie mir das Herz bewegt ist, wenn ich, im Geist dem Trauerzuge folgend, deß gedenke, was mir der gute Junge war; gestatten Sie mir aber Ihnen meinen Dank dafür zu sagen, was Sie ihm ge-
wesen. Die alle, welche nicht bloß Fritzens Werke kennen, sondern auch einen Blick in sein Haus gethan, werden es Ihnen nie vergessen, daß er ohne Sie wohl nimmer der Dichter geworden wäre, der er geworden ist. Auch ich rechne mich zu diesen Alten; ich bitte Sie aber noch besonders den Dank dafür anzunehmen, daß Sie ihm haben tragen helfen die bösen Tage u. seines Lebens höchste Freude gewesen sind in den Tagen seines Glücks u. seines Ruhms. Der Herr vergelte Ihnen reichlich, was Sie dadurch an dem Verstorbenen gethan. Ihm u. seiner Gnade befehlt Sie

ij

Tessin
d. 15 ten Juli 1874

ergebenster Vetter
A. Reuter

1800

203 / 1109

Hochgeehrte Frau Doctor!

Es ist ein großer Verlust, der uns Alle betroffen hat, Sie hochverehrte Frau Doctor, freilich vorzugsweise.

Gott u. die Zeit werden trösten, u. es wird das dann ein wohlthuendes Gefühl sein, des Dahingeschiedenen zu gedenken.

Mit herzlicher Theilnahme, die ich auch Auftrags meiner Frau u. unserer Tochter wiederhole

Jhr

Neu-Brandenburg
d. 20. Juli 1874.,.
ganz ergebener
W. Ahlers.,.

Hochgeehrte Frau Doctor !

Es ist ein großer Verlust, der uns Alle betroffen hat, Sie hochverehrte Frau Doctor, freilich vorzugsweise.

Gott u. die Zeit werden trösten, u. es wird das dann ein wohlthuendes Gefühl sein, des Dahingeschiedenen zu gedenken.

Mit herzlicher Theilnahme, die ich auch Auftrags meiner Frau u. unserer Tochter wiederhole

Jhr

Neu-Brandenburg
d. 20. Juli 1874.,.

ganz ergebener
W. Ahlers.,.

Wilhelm Karl Georg Ahlers

(23.1.1810 Neubrandenburg – 13.7.1881 Neubrandenburg)

Jurist, Politiker, Erster Bürgermeister von Neubrandenburg,

Bruder von FRs Freund Ratskellermeister Adolf Ahlers,

Vorsitzender des Neubrandenburger Museumsvereins, Heimathistoriker,

engagierter Tierschützer

Metz den 14. July 1874
Rue d'Asfeld 2.

Meine verehrte gnädige Frau

So eben lese ich in der Kölnischen Zeitung den Tod Ihres lieben Mannes, und wenn Sie auch nun mit einer Menge von Theilnahmebeweisen überschüttet werden, so kann ich nicht umhin, auch im Namen meiner Frau, Ihnen verehrte Frau unser Beileid auszusprechen, daß der Herr Ihnen Ihren treuen Gatten, den Sie auf seiner ruhmvollen Laufbahn bis auf seine Größe begleitet, nun doch nach wohl schwerem Leiden genommen hat. Mit uns werden Tausende des deutschen Vaterlandes das Erlöschen eines Geistes betrauern, der gekämpft und gelitten hat für den einen großen Gedanken, der sich im letzten Jahrzehnt so herrlich verwirklicht hat. Ein Trost für Sie, daß Sie diesen Geist pflegen und anregen konnten, so Großes zu schaffen. Fritz Reuter ist eine spezifisch deutsche Gestalt geworden und sein Ruhm wird sein Leben überdauern wie den aller großen Männer.

Ihr
ergebenster
von Conrady
Generalmajor.

Emil Karl Georg Heinrich Wilh. Albert von Conrady
(21.3.1827 Glogau - 17.11.1905 Göttingen)
1870/71 Oberst - verwundet gepflegt von den Reuters, General der Infanterie,
Militärschriftsteller

1874

N 127

Metz den 14. July 1874
Rue d'Asfeld 2.

22/11

Meine verehrte gnädige Frau

So eben lese ich in der Kölnischen Zeitung den Tod Ihres lieben Mannes, und wenn Sie auch nun mit einer Menge von Theilnahmebeweisen überschüttet werden, so kann ich nicht umhin, auch im Namen meiner Frau, Ihnen verehrte Frau unser Beileid auszusprechen, daß der Herr Ihnen Ihren treuen Gatten, den Sie auf seiner ruhmvollen Laufbahn bis auf seine Größe begleitet, nun doch nach wohl schwerem Leiden genommen hat. Mit uns werden Tausende des deutschen Vaterlandes das Erlöschen eines Geistes betrauern, der gekämpft und gelitten hat für den einen großen Gedanken, der sich im letzten Jahrzehnt so herrlich verwirklicht hat. Ein Trost für Sie, daß Sie diesen Geist pflegen und anregen konnten, so Großes zu schaffen. Fritz Reuter ist eine spezifisch deutsche Gestalt geworden und sein Ruhm wird sein Leben überdauern wie den aller großen Männer.

von Conrady

Ruhla, d. 17 Juli 1874

Geehrte Frau Dr. Reuter !

Welche Worte des Trostes könnte ich Ihnen sagen bei dem großen Unglück, das Sie durch das plötzliche Ableben Ihres vortrefflichen Gemahls getroffen ! Am Begräbnistage, an dem ich nach Eisenach geritten war, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, kam ich nicht dazu Ihnen persönlich meine tiefste Theilnahme auszusprechen; ich sende Ihnen daher diese Zeilen mit Beifügung eines von mir im hiesigen Ruhlaer Wochenblatt erschienenen Nachrufs, in dem Sie, wenn auch nicht Trost, doch sicher ein theilnehmendes Herz finden werden, das Ihren großen Schmerz versteht und mit Ihnen den unersetzlichen Verlust tief fühlt, der Sie so hart und unerwartet trifft.....

..... Mit tiefster Theilnahme
ergebener
Alexander Ziegler

Alexander Ziegler

(20.1.1822 Ruhla – 8.4.1884 Wiesbaden)

Dr. phil., Privatgelehrter, Weltreisender, Rennsteigwanderer, Reiseschriftsteller, Mäzen (Alexanderturm), Hofrat, Ehrenbürger von Ruhla/Thür.

1825

1874
N 143

Ruhla, d. 17 Juli 1874

Geehrte Frau Dr. Reuter !

Welche Worte des Trostes könnte ich Ihnen sagen bei dem großen Unglück, das Sie durch das plötzliche Ableben Ihres vortrefflichen Gemahls getroffen ! Am Begräbnistage, an dem ich nach Eisenach geritten war, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen, kam ich nicht dazu Ihnen persönlich meine tiefste Theilnahme auszusprechen; ich sende Ihnen daher diese Zeilen mit Beifügung eines von mir im hiesigen Ruhlaer Wochenblatt erschienenen Nachrufs, in dem Sie, wenn auch nicht Trost, doch sicher ein theilnehmendes Herz finden werden, das Ihren großen Schmerz versteht und mit Ihnen den unersetzlichen Verlust tief fühlt, der Sie so hart und unerwartet trifft.....

Alexander Ziegler

Rostock, 15. Juli 1874.

Hochverehrte Frau !

Der unersetzliche Verlust, der Sie und
uns, so wie das ganze Vaterland be-
troffen hat, erfüllt mit der innigsten
Theilnahme

Ihre
treu ergebenen
Julius Wiggers . Moritz Wiggers.

Julius Otto August Wiggers
(17.12.1811 Rostock – 7.3.1901 Rostock)
Professor, Theologe, Hochschullehrer, Schriftsteller
Moritz Carl Georg Wiggers
(17.10.1816 Rostock – 30.7.1894 Rostock)
Jurist, Politiker.

Beide Brüder waren 1848 Mitglieder der Mecklenburger Abgeordnetenversammlung
(Moritz Präsident), wegen „Hochverrats“ von 1853 – 1857 in Haft mit anschließendem
Berufsverbot; Mitglieder des Norddeutschen und des Deutschen Reichstages.

1805

NW 8

Rostock, 15. Juli 1874.

2021

Lebensruhe sein!

Der innigste Anteil, der Sie und
uns, so wie das ganze Vaterland be-
troffen hat, erfüllt mit der innigsten
Theilnahme

Ihre

treu ergebenen
Julius Wiggers . Moritz Wiggers!

Lübeck 22 Juli 1874.

Hochverehrte Frau !

.... zweifeln Sie nicht daran, daß ich trotz
meines Schweigens die Trauer über den
Tod, nicht nur eines alten treuen
Freundes, sondern eines solchen ausge-
zeichneten deutschen Mannes

..... nicht minder tief empfinde, wie irgend
ein Anderer, und daß ich den Verlust den
Sie erlitten haben

..... zu schätzen weiß. Sie
werden bei der Klarheit Ihres Verstan-
des und der Festigkeit des Willens,
deren Sie Sich bei aller Wärme des
Herzens vor vielen Frauen zu erfreu-
en haben, auch diesen Verlust ertragen
lernen, wie man ja so Vieles lernen
muß,..... .. sein
Sie der innigsten Theilnahme ver-
sichert,

..... Ich verbleibe stets
mit vorzüglichster Hochachtung
Ihr ergebenster
A. Wichmann

August Wichmann
(19.4.1811 Rabenkirchen/Schleswig - 15.12.1876 Lübeck)
Burschschafter, Fuchsmajor Reuters in Jena; Vorsitzender der Lübecker Bürgerschaft,
Abgeordneter des Deutschen Reichstags

N 136

Lübeck 22 Juli 1874.

~~230~~

Hochverehrte Frau!

Obwohl ich nicht voraussetzen darf, daß Sie
einmal dem vielen Zuspruch der Tugend,
wofür, welche Ihnen im Besonderen
die Hauptursache der Tugend, so
mein aller Freund und Vertrauter
Reuters, wenn wir in anderer Weise,
getroffen hat, geworden sind, was ich
bis jetzt erfahren konnte, so
so will ich doch, da ich Sie, ich selbst
denn notwendig muß, weil ich
auf mich durch Ihren Namen
wofür und zu wofür, die Tugend,
später zu nachfolgenden
Ich besuche mich, als die Tugend,
nicht in den Tugend wofür, in
Wiesbaden auf mich zuwärtig

230

A. Wichmann

Crossen a/O den 20. Juli 1874.

Meine hochverehrte Freundin !

..... wie Sie trauern müssen, der es ver- gönnt war das Sprudeln seines köstlichen Ge- nius täglich und stündlich zu sehen, ihm treueste Pflegerin in den Leiden einer unheilbaren Krank- heit zu sein, wer könnte es tiefer em- pfinden als seine Freunde und Genossen in dem großen Kampf um die jetzt weltbe- herrschende Idee, für welche wir als Jüng- linge gelitten,

..... Manche Nacht habe ich in den wilden Phantasien seiner Krankheit an seinem Lager gewacht und mit den Genossen mich bemüht die Quellen derselben zu stopfen; ich habe ihn auf dem ernstesten Gange zur Verkündung unsres Todesurteils begleitet,

..... Gott schütze und stärke Sie das Unabänderliche zu tragen,

Stets Ihr treueregebener
Wachsmuth

Franz Rudolf Wachsmuth
(21.11.1810 Züllichau - 29.5.1903 Crossen/Oder) Burschenschafter, 1836 Todesurteil, Festung Silberberg; Amtsgerichtsrat in Crossen, Geheimer Justizrat, 1848 Abgeordneter preuß. Nationalversammlung, Preußischer Landtag; Reuters „Vetter“

N 170

Crossen a/O den 20. Juli 1874.

173

Meine hochverehrte Freundin !

Wie oft ist in mir das Nachdenken erregt gewesen, wie man am liebsten sich für einen mit langjährigem Leidensgeschick am liebsten zu erfinden, zu wissen, wie es sich für einen bestimmten Vor- satz beschreiben lässt, aber ich wollte Sie nicht in das Gedächtnis nehmen, dass Sie wissen, dass Sie für jede Minute bestrebt sind, welche Sie in der besten Befolgung Ihres Liebesbriefes dem liebsten haben, was man können und wollte, ich weiß nicht mehr, was Sie mir Ihre Dankbarkeit, dass wir ein mehreres haben ! Was wir mehreres haben, das sagt die Erinnerung an die besten Zeiten, die wir zusammen verlebten, wie Sie können wissen, dass es war, gesund, was das Leben für ein Glück ist, das Sie nicht künftighin mehr schmerzhaft zu fühlen, ich bin dankbar, dass Sie in dem besten Sinne für ein gesundes und reiches Leben sind, was Sie in den besten Sinne für ein gesundes und reiches Leben sind, was Sie in den besten Sinne für ein gesundes und reiches Leben sind.

110

Wachsmuth

Siebleben 23 August 74.

Hochverehrte Frau .

..... seit mir die Freude wurde, Sie kurz nach Ihrer Ankunft in Thüringen zu sehen, war mir zweifellos, daß Fritz in Ihnen den guten Hausgeist besaß, der seinem viel bewegten Leben Ruhe, Heiterkeit und den Segen einer großen Lebenspflicht verlieh; und Ihnen haben wir Alle zu danken, daß dem Dichter vergönnt war, noch in höheren Jahren seine Kraft zu den größeren Werken zu sammeln, an denen sich Hunderttausende erfreuen und beßern.

.....stützte sich sehr auf die Ueberzeugung, daß er und ich gute Gesellen waren und ehrliche Mitkämpfer gegen die Teufel welche engherzig machen wollen.

Jetzt fühle ich mich einsamer als je zuvor.

Bewahren Sie, hochverehrte Frau mir gütigen Antheil, denn mit herzlicher Verehrung bin ich

Ihr ergebenster
Freitag.

Gustav Freytag

(13.7.1816 Kreuzburg/Oberschlesien – 30.4.1895 Wiesbaden)

deutscher Schriftsteller („Die Ahnen“, „Soll und Haben“), Burschenschaftler Breslau,

Journalist („Der Grenzbote“ Leipzig), Hofrat S.-Gotha, Pour le Mèrite für Kunst u. Wissenschaft

72
72
72

Siebleben 23 August 74.

Hochverehrte Frau.

Empfangen Sie meinen innigsten Dank für Ihre Briefe und das Bild. Möge jedem von uns Kameraden das Verweigen ein so wohlwollendes Blicke und solcher Güte der lebenden vergönnt sein.

Ihren Brief muß ich mir für weit Größeres danken, und ich habe mir, daß unser ganzes Volk das selbe Gefühl dankbarer Verehrung Ihnen gegenüber sagen sollte. Denn seit mir die Freude wurde, Sie kurz nach Ihrer Ankunft in Thüringen zu sehen, war mir zweifellos, daß Fritz in Ihnen den guten Hausgeist besaß, der seinem viel

Dr. Gustav Freytag

Moskau d 20 July 1874

Verehrteste Frau !

Die durch die Zeitungen hieher gelangte traurige
 Nachricht von dem frühen Hinscheiden Ihres sel Herrn Gemahls,
 des unvergeßlichen deutschen Dichters Fritz Reuter
 hat mein Herz mit tiefer Wehmuth und inniger
 Theilnahme an Ihrem harten Schicksal erfüllt. -
 Mit Thränen in den Augen las ich die Details über
 des sel Verstorbenen Begräbniß, den ich leider nicht
 persönlich, aber desto mehr aus seinen werthvollen
 Schriften kennen gelernt und lieb gewonnen hatte. -
 Schon vor längerer Zeit vernahm ich, welch großes
 Verdienst Sie, Verehrteste Frau ! an der geistigen
 Entwicklung, seit Ihrer Verbindung mit dem theuren
 Dahingeschiedenen hatten und hege daher die tröstliche
 Hoffnung, daß Sie vermittelst Ihrer Seelengröße
 den schweren Verlust überwinden werden. -.....
 Inzwischen verbleibe ich mit innigster Theilnahme und
 Hochachtung

Ihr Ergebenster
 F. Schmidt

Adresse: F. Schmidt
 poste restante
 Moskau
 Rußland

1833

N 134
226

Moskau d 20 July 1874.

Hauptstadt Frau!

Die durch die Zeitungen hieher gelangte traurige
 Nachricht von dem frühen Hinscheiden Ihres sel Herrn Gemahls,
 des unvergeßlichen deutschen Dichters Fritz Reuter
 hat mein Herz mit tiefer Wehmuth und inniger
 Theilnahme an Ihrem harten Schicksal erfüllt. -
 Mit Thränen in den Augen las ich die Details über
 des sel Verstorbenen Begräbniß, den ich leider nicht
 persönlich, aber desto mehr aus seinen werthvollen
 Schriften kennen gelernt und lieb gewonnen hatte. -
 Schon vor längerer Zeit vernahm ich, welch großes
 Verdienst Sie, Verehrteste Frau ! an der geistigen
 Entwicklung, seit Ihrer Verbindung mit dem theuren
 Dahingeschiedenen hatten und hege daher die tröstliche
 Hoffnung, daß Sie vermittelst Ihrer Seelengröße
 den schweren Verlust überwinden werden. -.....

Fritz Reuters Tod.

Ein großes Verdienst
 an der geistigen
 Entwicklung,
 seit Ihrer Verbindung
 mit dem theuren
 Dahingeschiedenen
 hatten und hege daher
 die tröstliche
 Hoffnung, daß Sie
 vermittelst Ihrer
 Seelengröße
 den schweren Verlust
 überwinden werden.

Haus Mitter! Hoffnungen
 und der übergroße Leid
 gehen mir nicht so zu gehen.
 Ich bin so sehr in der
 Hoffnung, daß Sie
 vermittelst Ihrer
 Seelengröße
 den schweren Verlust
 überwinden werden.

F. Schmidt

Freiburg in Baden d 13. July 1874.

Gestern Abend, verehrte Frau,
erhielt ich Ihre telegraphische Trauerbotschaft mit
der innigsten Theilnahme. So hat denn ein edles Herz
ausgeschlagen, dem ich - und mit
mir wie Viele! - noch ein reiches Schaffen gewünscht hätte!
Aber sein Name und seine
Werke bleiben dem deutschen Volke für alle Zeit.

Ganz besonders aber muß ich Ihnen noch
meinen Dank aussprechen für das gute
Gedenken, welches Sie mir bewahrten,
um mich gleich in den ersten schwersten Stunden
Ihren und unser Aller Verlust wissen zu lassen.
Kann ich Ihnen jetzt oder später in ir-
gend etwas dienlich sein, dann wissen Sie ja,
daß meine vollste Bereitwilligkeit
Ihnen gern zu Gebote steht, und ich rechne darauf,
daß Sie mich in Anspruch nehmen.

Meine Frau und Tochter wollen Ihnen mit herzlichster Theilnahme
empfohlen sein.

In alter Freundschaft
Ihr
ergebenster
Gisbert Vincke

Carl Friedrich Gisbert Freiherr von Vincke
(6.9.1813 Haus Busch/Hagen - 5.2.1892 Freiburg/Breisgau)
Fideikommißherr, preußischer Regierungsrat, Schriftsteller

1851

1874/105 Freiburg in Baden d. 13. July 1874.
Gestern Abend, verehrte Frau, erhielt ich Ihre telegraphische Trauerbotschaft mit
der innigsten Theilnahme. So hat denn ein edles Herz ausgeschlagen, dem ich - und mit
mir wie Viele! - noch ein reiches Schaffen gewünscht hätte! Aber sein Name und seine
Werke bleiben dem deutschen Volke für alle Zeit.
Ganz besonders aber muß ich Ihnen noch meinen Dank aussprechen für das gute
Gedenken, welches Sie mir bewahrten, um mich gleich in den ersten schwersten Stunden
Ihren und unser Aller Verlust wissen zu lassen. Kann ich Ihnen jetzt oder später in ir-
gend etwas dienlich sein, dann wissen Sie ja, daß meine vollste Bereitwilligkeit
Ihnen gern zu Gebote steht, und ich rechne darauf, daß Sie mich in Anspruch nehmen.
Meine Frau und Tochter wollen Ihnen mit herzlichster Theilnahme empfohlen sein.

Gisbert Vincke

Thüringische Eisenbahn.
P. Depesche von der Thüringischen Telegraphen-Station zu
Eisenach

Telegraphische Depesche.

No 124 Worte 20

Aufgegeben in Gotha den 18 9 Uhr 30 Min. mittags.
Abgegangen in den 13/7 1 Uhr Min. mittags.
Angekommen in Eisenach den 18 9 Uhr 44 Min. mittags.

Frau Louise Reuter

Eisenach

Aufrichtiges Bedauern und
Theilnahme bei dem schweren
Verlust, den Sie und Deutschland
erfahren.

Bohnstedt und Frau

Franz Ludwig Carl Bohnstedt
(27.10.1822 Sankt Petersburg – 3.1.1885 Gotha)
Professor, Architekt, entwarf die Reuter-Villa in Eisenach

28 N



Thüringische Eisenbahn.

P. Depesche von der Thüringischen Telegraphen-Station zu *Aymer*

Telegraphische Depesche.

Nr 124 Worte 20

Aufgegeben in *Gotha* den 18 9 Uhr 30 Min. mittags.
Abgegangen in den *13/7* 1 Uhr Min. *3* mittags.
Angekommen in *Aymer* den 18 9 Uhr 44 Min. mittags.

Frau Louise Reuter
Aufrichtiges Bedauern und
Theilnahme bei dem schweren
Verlust, den Sie und Deutschland
erfahren.

Bohnstedt und Frau

Bemerkungen. Ausgefertigt durch *Bohnstedt*

Form. N^o 34. B.

Meine hochverehrte liebe Frau
Reuter!

Mit inniger Betrübniß und der tief-
sten Theilnahme vernahmen wir hier
die Trauerkunde von dem Hinschei-
den Ihres theueren Gatten, des ge-
nialen Dichters Fritz Reuter.....

..... Einen bedeutenden
und edlen Mann beseßen
zu haben oder zu besitzen
ist ein Gefühl für das man
dem Himmel gar nicht ge-
nug danken kann,.....

.....Doch nun leben
Sie wohl, liebste Frau, der
Himmel möge Sie in seinen
besonderen Schutz nehmen

..... Mit den herzlichsten Grüßen

Ihre aufrichtig ergebene
Meinigen Edtit von Bodenstedt.
d 14/7. 74

Edtit, Ehefrau von Friedrich Martin von Bodenstedt
(22.4.1819 Peine – 18.4.1892 Wiesbaden)

Schriftsteller und Theaterintendant, Reisen in Europa; 1854 Professor Slawistik/Altenglisch
in München, 1867 Intendant am Hoftheater in Meiningen („Theaterherzog“ Georg II.)

1882

N 136

228

Meine hochverehrte liebe Frau
Reuter!

Mit inniger Betrübniß und der tief-
sten Theilnahme vernahmen wir hier
die Trauerkunde von dem Hinschei-
den Ihres theueren Gatten, des ge-
nialen Dichters Fritz Reuter.....
..... Einen bedeutenden
und edlen Mann beseßen
zu haben oder zu besitzen
ist ein Gefühl für das man
dem Himmel gar nicht ge-
nug danken kann,.....
.....Doch nun leben
Sie wohl, liebste Frau, der
Himmel möge Sie in seinen
besonderen Schutz nehmen

Meinigen Edtit von Bodenstedt
d 14/7. 74.

1835

Es treibt mich, Ihnen die Hand zu drücken, verehrte Frau, Ihnen zu sagen, was Sie längst wissen, daß Wenige von den unzähligen Freunden, die ahnungslos gleich mir von Ihrem Verlust überrascht sein werden, die ganze Schwere desselben tiefer empfinden können als ich, wenn es mir auch nie gegönnt war, den theuren Mann von Angesicht zu Angesicht zu begrüßen.

..... Lassen Sie mich hoffen, daß Sie sich auch meiner erinnern, wenn Ihnen der geringste Dienst aus der Ferne geleistet werden könnte. Ich würde glücklich sein, Ihnen irgendwie thätig beweisen zu können, wie meine Liebe und Verehrung für den Dahingeschiedenen nie erkalten wird.

..... Bleiben Sie freundlich gesinnt

München. 13. Juli 74.

Ihrem treu ergebenen
Paul Heyse

Es treibt mich, Ihnen die Hand zu drücken, verehrte Frau, Ihnen zu sagen, was Sie längst wissen, daß Wenige von den unzähligen Freunden, die ahnungslos gleich mir von Ihrem Verlust überrascht sein werden, die ganze Schwere desselben tiefer empfinden können als ich, wenn es mir auch nie gegönnt war, den theuren Mann von Angesicht zu Angesicht zu begrüßen. ...

Paul Johann Ludwig (von) Heyse
(15.3.1830 Berlin - 2.4.1914 München) Schriftsteller, Dramatiker, Übersetzer;
1910 dritter deutscher Literatur-Nobelpreisträger

München, den 13. Juli 74. Paul Heyse

Liebe Frau Doctorin !

Es ist mir Herzensbedürfnis, Ihnen,
wenn auch nur mit einem Worte
auszusprechen, welch schmerzlichen
Wiederhall die Trauerkunde die
die ganze gebildete Welt bewegt, bei
uns in Neubrandenburg hervorrufft.
Wir verlieren ja aber auch außer
dem großen Dichter, der bei uns seine
schönsten Werke geschaffen, den verehrten
liebenswürdigen Freund mit dem
wir so manche glückliche Stunde durch-
lebt !

..... Gott stehe Ihnen bei in Ihrer Trübsal
und Vereinsamung !

In aufrichtiger Betrübnis und
Theilnahme

Neubrandenburg
14 ten Juli 1874

Ihre
Otilie Siemerling
geb. Lüders

Otilie, Ehefrau von Viktor Julius Friedrich Siemerling
(3.2.1823 Neubrandenburg – 1.1.1879 Neubrandenburg) enger Freund von FR;
Dr. phil., Apothekenbesitzer, Kaufmann, Bankier, Rittergutsbesitzer; Bankier Reuters

N 137

2/21

Liebe Frau Doctorin !

Es ist mir Herzensbedürfnis, Ihnen,
wenn auch nur mit einem Worte
auszusprechen, welch schmerzlichen
Wiederhall die Trauerkunde die
die ganze gebildete Welt bewegt, bei
uns in Neubrandenburg hervorrufft.
Wir verlieren ja aber auch außer
dem großen Dichter, der bei uns seine
schönsten Werke geschaffen, den verehrten
liebenswürdigen Freund mit dem
wir so manche glückliche Stunde durch-
lebt !

Gott stehe Ihnen bei in Ihrer Trübsal
und Vereinsamung !

Neubrandenburg
14 ten Juli 1874

Otilie Siemerling
geb. Lüders

Deutsche Reichs-Post
Postkarte.

Auf die Vorderseite ist nur die Adresse zu schreiben.

An
die Frau Doctorin Reuter

zu

(Bestimmungsort)

Eisenach.

(Wohnung)

Das herzlichste Beileid sendet Ihnen
der treueste Jugendfreund Ihres
selig verblichenen Herrn Gemahls, --
in aufrichtiger Trauer !

Grabow in Meckl. Schwerin
den 13 July 1874.

Fr. Floerke xxx
Hofrath.



Friedrich Franz Leopold Floerke
(6.1.1811 Ludwigslust – 12.8.1889 Grabow)
Schulfreund von FR. in Parchim, studierte Jura in Göttingen u. Berlin,
Dr. jur., 50 Jahre Bürgermeister in Grabow, Hofrat

Liebe Frau Doctorin !

Unser guter Fritz, Ihr lieber Mann,
mein lieber Freund ist von uns geschieden,
sein Verlust erfüllt unsere Herzen
mit Schmerz und Wehmuth.

..... Aus allen
diesen Erinnerungen tritt mir aber
lebendig vor die Seele: Fritz war
ein guter, braver Mensch, sein Herz
war voll treuer Liebe für seine
Freunde und vor Allem für seine
liebe Frau. Sie waren der Stern,
in dessen Strahlen ihm das höchste
irdische Glück blühte, Ihnen gehörte
sein Herz ganz, Ihres Lobes war er
stets voll. Und wie treu, wie liebevoll
haben Sie ihm vergolten, mit wie
edler Hingabe haben Sie seinen
Lebensweg geebnet und auch die schweren
Stunden, wann ein böses Geschick ihn
heimsuchte, getragen und ihn tragen
helfen.

Malchin
18 Julius 1874

Ihr
Karl Krüger

Karl David Christian Krüger („Captain“)
Schulfreund von FR. in Parchim, Kommilitone in Rostock u. Jena;
Festungshaft; Senator in Malchin

18/29

12/2

Liebe Frau Doctorin!

Unser guter Fritz, Ihr lieber Mann,
mein lieber Freund ist von uns geschieden,
sein Verlust erfüllt unsere Herzen
mit Schmerz und Wehmuth.
Ich habe zwar Trost darin gefunden,
den fünfzig Jahren, seit der Herrschar und
gesonnenen Hüften, und Gedanke, was
Liebe und so viele Kinder und Töchter
gerinnbar verfallen, in Gedanke
nicht der dazugehörigen. Und allem
diesem freuen Augenblick ist aber
unbedingt vor die Seele: Fritz war
ein guter, braver Mensch, sein Herz
war voll treuer Liebe für seine
Freunde

Karl Krüger

Verehrteste Frau !

Der schwere Verlust, der Sie und Unzählig mit Ihnen betroffen hat, wird heute von der Rostocker Zeitung gemeldet. Sei dem theuren Geschiedenen nach der letzten Jahre schmerzreicher Last die Erde leicht. Sein bleibend Denkmal steht im Herzen der Nation. Ihnen aber, verehrteste Frau, wolle das trostreiche Bewußtsein, wie es in solchem Maaße armen Überlebenden nur selten vergönnt wurde, das Bewußtsein, daß Deutschland mit Ihnen trauert, Muth und Kraft verleihen.

Von ganzem Herzen

Bolz bei Sternberg
14. Jul. 1874

der Ihrige
L. Reinhard.

Ernst Ludwig August Reinhard
(9.4.1805 Mustin/Lauenburg - 19.7.1877 Bolz/Sternberg)
Burschenschafter, Pädagoge, Abgeordneter Nationalversammlung 1848 Frankfurt/Main,
Redakteur u.a in Coburg (Allgemeine Deutsche Arbeiterzeitung)

1834

N 147

W 147

Verehrteste Frau !

Ihr schwerer Verlust, der Sie u. Unzählige mit Ihnen betroffen hat, wird heute von der Rostocker Zeitung gemeldet. Sei dem theuren Geschiedenen nach der letzten Jahre schmerzreicher Last die Erde leicht. Sein bleibend Denkmal steht im Herzen der Nation. Ihnen aber, verehrteste Frau, wolle das trostreiche Bewußtsein, wie es in solchem Maaße armen Überlebenden nur selten vergönnt wurde, das Bewußtsein, daß Deutschland mit Ihnen trauert, Muth u. Kraft verleihen.

Von ganzem Herzen

Bolz bei Sternberg
14. Jul. 1874.

der Ihrige
L. Reinhard.

Hochverehrte Frau Reuter !

Ich müßte nicht mit Ihrem Gemahl so manches Jahr in der vertrautesten Freundschaft gelebt haben, wenn nicht die Nachricht von seinem plötzlichen Hinscheiden mich auf das Tiefste erschütterte hätte. Seien Sie überzeugt, daß ich mit den Meinigen den Schmerz, den Sie durch diesen unersetzlichen Verlust erleiden, nicht allein in vollem Maße zu würdigen weiß, sondern daß wir auch denselben theilen; zu den Meinigen darf ich auch in diesem Falle meinen Sohn rechnen, der seit einigen Tagen aus Italien eingetroffen ist, um der Verheirathung seiner jüngsten Schwester beizuwohnen. Ich aber bitte Sie, verehrte Frau, noch besonders, meiner innigen Theilnahme u. aufrichtigen Hochachtung stets versichert zu bleiben !

Neubrandenburg
den 15 Juli 1874.

Ihr
allzeit ergebener
F. Boll

Franz Christian Boll

(17.10.1805 Neubrandenburg – 20.30.1875 Neubrandenburg)

Pastor und Präpositus an St. Johannis Nbb, mecklenburgischer Geschichtsschreiber; er und sein Bruder Ernst Friedrich August (Privatgelehrter) waren enge Freunde Reuters.

1873

118 / N 124

Hochverehrte Frau Reuter !

Ich müßte nicht mit Ihrem Gemahl so manches Jahr in der vertrautesten Freundschaft gelebt haben, wenn nicht die Nachricht von seinem plötzlichen Hinscheiden mich auf das Tiefste erschütterte hätte. Seien Sie überzeugt, daß ich mit den Meinigen den Schmerz, den Sie durch diesen unersetzlichen Verlust erleiden, nicht allein in vollem Maße zu würdigen weiß, sondern daß wir auch denselben theilen; zu den Meinigen darf ich auch in diesem Falle meinen Sohn rechnen, der seit einigen Tagen aus Italien eingetroffen ist, um der Verheirathung seiner jüngsten Schwester beizuwohnen. Ich aber bitte Sie, verehrte Frau, noch besonders, meiner innigen Theilnahme u. aufrichtigen Hochachtung stets versichert zu bleiben !

Neubrandenburg
den 15 Juli 1874.

Ihr
allzeit ergebener
F. Boll.

Station: Eisenach

Telegraphie
des
Deutschen Reiches

Expedirt 13. 7 74 7 Uhr

Aufgegeben Weimar den 13 ten 7 1874 6 Uhr 46 M.

An die verwittwete Frau Fritz
Reuter

Eisenach

Frau Großherzogin nebst Ihren Kindern
spricht allerinnigste Theilnahme an dem
Verlust aus, den Tausende mit Ihnen
schmerzlich empfinden werden.
Graf Beust

Station: Eisenach 1183 Telegraphie
des Deutschen Reiches. No. 72, 19 1/2 M. G. 50
Expedirt 13. 7 74 6 Uhr 46 M.
Aufgegeben Weimar den 13 ten 1874 6 Uhr 46 M.
162
An die verwittwete Frau Fritz
Reuter Eisenach
Frau Großherzogin nebst Ihren Kindern
spricht allerinnigste Theilnahme an dem
Verlust aus, den Tausende mit Ihnen
schmerzlich empfinden werden.
Graf Beust

Wilhelmina Sophie Marie Luise von Oranien-Nassau
(8.4.1824 Den Haag – 23.3.1897 Weimar)
Prinzessin der Niederlande, Großherzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach

**Weitere Persönlichkeiten, von denen Kondolenzbezeugungen
im Thüringer Museum Eisenach,
Reuter-Wagner-Museum, vorliegen:**

Cropp, Marie	Hamburg
Cordua, Carl	Hamburg
Schroeder, Richard	Würzburg
Egloffstein	Spandau
Dr. Brückner	Neubrandenburg
Dr. Brückner sen.	Neubrandenburg
Nölting, Theodor	Wismar
Wex, H.	Halle/Saale
Schaubach, K.	-
Schultze, Matthilde	Meseritz
Wille, -	Halle
Simrock, Agnes	Bonn
Niederhöffer, W.	Stavenhagen
Petersen, August	Gotha
Schloepke, Theodor	Schwerin
Behm, -	Neubrandenburg
v.d. Hude, Helene	Lübeck
Schlutter, Friedrich Ernst	Dresden
Schuhmacher, Hans	Treptow/Tollense – Prenzlau
Steiger, J.	Hamburg
Dettmer, -	Lübeck
Dr. Liebmann, -	Stavenhagen
Sievers, -	Gotha
Afinger, Bernhard	Berlin
Neumann, -	Berlin
Demmler, Georg Adolf	Schwerin
v. Bülow, Friedrich	Stavenhagen
Petersen, August	Gotha
Reuter, Paul	Berlin
v. Stein, Charlotte	Eicheberg
v. Roeder, -	Darmstadt

Adam, M.	Greifswald
Schuhmacher, -	Treptow/Tollense
Krupp, Johanna	Frankfurt
Dr. Henneberg, Fr.	Gotha
v. Langen, A.	Neuhof/Waren
12 Frauen	Dresden
Dr. Graffunder, -	Lübbecke/Westfalen
Dr. Kiep, Max	Warmbrunn/Schlesien
Dr. Gerhard, C.	Würzburg
Schwarz, D. C.	Marienlyst/Helsingör (Gotha)
Reichard, Elise	Rogasen/Posen
Schmidt, C. F. A.	Wismar
Oldenberg, F.	Berlin
Scharff, Wilhelm	Lübeck
Name unleserlich	Sandern/Isle Wight
Elfert, Max	Eningen/Achalm
v. Tschirsky, Lewin	Eisenach
v. Wedelstedt, Philippine	Prust
-, Thomas	Greisel/Neuenmark
eine Witwe	-
Oelschlägel, Hermann	-
Dr. Gilbert, -	Kitzbühel
Arnemann, Mathilde	Bains St. Gervais

Die Originale der Kondolenzschreiben befinden sich im Bestand
des Reuter-Wagner-Museums in Eisenach.

Der Anfang, das Ende, o Herr, sie sind dein.
Die Spanne dazwischen, das Leben, war mein.
Und irrt ich im Dunkeln und fand mich nicht aus,
bei dir, Herr, ist Klarheit, und licht ist dein Haus.

Fritz Reuter

geboren am 7. November 1810 in Stavenhagen,
verstorben am 12. Juli 1874 in Eisenach.



Ehrengrab Fritz und Luise Reuter,
Hauptfriedhof Eisenach

Nachwort

Das Leben Fritz Reuters begann am 7. November 1810 in Stavenhagen / Mecklenburg-Schwerin als Sohn des dortigen Bürgermeisters und endete vor 150 Jahren am 12. Juli 1874 in Eisenach.

Seine Kinder- und ersten Schuljahre verlebte er im „kleinen Heimwesen“ Stavenhagen. Dann führte ihn sein Lebensweg in vielen Biegungen und Windungen zu zahlreichen Orten im damaligen Mecklenburg und Preußen. Schulzeit, Studium, Festungshaft, Suche nach eigener Erwerbstätigkeit sind einige seiner Stationen, bis er das gefunden hatte, was seine Berufung sein sollte, und was sein Leben ausfüllte. Er war zum beliebten, geachteten, berühmten Dichter geworden. Seine Bücher, vorwiegend in niederdeutscher Sprache geschrieben, erlebten Auflagen in Millionenhöhen, sicherten ihm einen guten Lebensunterhalt, wurden in mehrere Sprachen übersetzt und werden auch heute noch immer gern gelesen.

1863 war er mit seiner geliebten Frau Luise aus Neubrandenburg ins Thüringische, nach Eisenach, verzogen. Elf Jahre ihres gemeinsamen Lebens verbrachten sie dort, zum Schluss im eigenen Haus am Fuße der Wartburg. Die Reutervilla, Alterswohnsitz der Reuters, wurde in den Jahren 1866 bis 1868 erbaut. Nachdem Fritz Reuter verstorben war, lebte Luise bis zu ihrem Tode allein dort weiter. Die Villa, vorübergehend von der Schiller-Stiftung Weimar verwaltet, wurde von der Stadt Eisenach im Jahr 1895 erworben und bereits 1897 als Reuter-Wagner-Museum eröffnet. Das Museum beherbergt einen unermesslichen Schatz aus dem Nachlass der Reuters. Zudem wurde die

sogenannte Oesterlein-Sammlung hinzuerworben, die als eine der umfangreichsten Sammlungen zu Richard Wagner zählt. Im Nachlassbestand der Reuters befindet sich neben der originalen Wohnungseinrichtung ein umfangreicher Briefwechsel der Familie, so auch die Kondolenzbriefe an Luise. In engagierter ehrenamtlicher Arbeit wurde ein großer Teil des Briefwechsels von Hartfried Räder, Vorstandsmitglied des Fördervereins Reuter-Museen e.V., transkribiert und teilweise bereits veröffentlicht. Dies und auch verschiedene andere Projekte des Reuter-Wagner-Museums konnten schon oftmals eine Unterstützung des Fördervereins Reuter-Museen e.V. erfahren, zum Teil in enger Zusammenarbeit mit dem Förderverein Freunde des Thüringer Museums Eisenach e.V.

Neben der Festschrift zum 210. Geburtstag Fritz Reuters erscheint nun anlässlich des 150. Todestages eine kleine Auswahl der Kondolenzbriefe in gedruckter Form. Eine Hommage an einen der bedeutendsten Schriftsteller des ausgehenden 19. Jahrhunderts im deutschsprachigen Raum, der seine letzte Ruhestätte im gemeinsamen Ehrengrab mit seiner Frau Luise auf dem Eisenacher Hauptfriedhof fand.

Reuterfreunde in nah und fern waren und sind der Stadt Eisenach und ihren Bürgern noch immer sehr verbunden für das ehrenvolle Gedenken, das dem niederdeutschen Dichter entgegengebracht wird.

Renate Drefahl

Vorsitzende des Fördervereins Reuter-Museen e.V.

Kontakt Museum:

Thüringer Museum Eisenach, Reuter-Wagner-Museum
Reuterweg 2
99817 Eisenach

Telefon: 03691-743293

E-Mail: reutervilla@eisenach.de

www.eisenach.de

Öffnungszeiten:

Mi-So und an Thüringer Feiertagen: 14:00–17:00 Uhr

Änderungen vorbehalten

Kontakt Fördervereine:

Förderverein Reuter-Museen e.V., post@foerdervereinreutermuseen.de

Förderverein Freunde des Thüringer Museums Eisenach e.V.,

foerderverein-tme@gmx.de

Dank:

Unser Dank gilt der Stadt Eisenach, der Wartburg-Sparkasse, der Sparkasse Neubrandenburg-Demmin und der Agentur setzepfandt & partner für die großzügige ideelle und finanzielle Unterstützung.

Impressum:

Herausgeber:

Förderverein Reuter-Museen e.V. und

Förderverein Freunde des Thüringer Museums Eisenach e.V.

in Zusammenarbeit mit dem Thüringer Museum Eisenach

Vi.S.d.P.:

Renate Drefahl, Vorsitzende des Fördervereins Reuter-Museen e.V., im Juli 2024

Textauswahl, inhaltliche Bearbeitung und Transkription: Hartfried Räder, Eisenach

Fotonachweise:

Titel und Ehrengrab: A.K.

Portrait Fritz Reuter: Bestand Reuter-Wagner-Museum Eisenach

